

Rainer Wohlfarth • Bettina Mutschler

Praxis der hundegestützten Therapie

Grundlagen und Anwendung

Mit zahlreichen Abbildungen

2., aktualisierte und erweiterte Auflage



Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Dr. Rainer Wohlfarth, Psychologischer Psychotherapeut, ist leitender Psychologe an der Max-Grundig Klinik und leitet auch Ani.Motion, das Institut für tiergestützte Therapie in der Anima Tierwelt in Sasbachwalden. Er ist außerdem Präsident der European Society for Animal Assisted Therapy (ESAAT).

Bettina Mutschler ist erfahrene Hundeerziehungsberaterin, Natural Dogmanship Instructorin, Coach und Fachkraft für tiergestützte Therapie. Sie ist als Dozentin für Hundeeziehung und in Aus- und Weiterbildungen in tiergestützten Interventionen mit Schwerpunkt Hund tätig. Weitere Informationen unter: www.tiere-begleiten-leben.de und www.bindungsgeleitete-hundeeziehung.de.

Hinweis: Soweit in diesem Werk eine Dosierung, Applikation oder Behandlungsweise sowie Angaben zu Versicherungen oder rechtlichen Aspekten erwähnt werden, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass die Autoren große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen oder sonstige Behandlungsempfehlungen kann der Verlag jedoch ebensowenig eine Gewähr übernehmen wie für die dargestellten rechtlichen Aussagen. – Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02734-7 (Print)

ISBN 978-3-497-60415-9 (PDF)

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

© 2017 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Coverbild: © iStock.com/Shelley Dennis

Satz: FELSBURG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de



Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung.	11
2 Geschichte tiergestützter Therapie mit Hunden	16
3 Begriffe und Definitionen	25
3.1 IAHAIO-Definitionen	25
3.2 Eine erweiterte Definition nach ESAAT	27
3.3 Weitere Definitionen	30
<i>Therapiebegleithund – Stationshund – Besuchshund –</i> <i>Assistenzhunde oder Servicehunde</i>	
4 Merkmale tiergestützter Therapie	32
4.1 Keine eigenständige Therapiemethode	32
4.2 Notwendigkeit spezifischer Weiterbildung	33
4.3 Der Hund als aktiver Arbeitspartner.	34
4.4 Zielorientierung tiergestützter Therapie	37
4.5 Die Triade Therapeut – Hund – Klient	38
4.6 Qualität der Mensch-Hund-Beziehung	39
4.7 Interaktionsformen tiergestützter Therapie	40
4.8 Salutogenese	42
5 Sonderstellung Hund	43
5.1 Unterschiedliche Funktionen des Hundes	43
5.2 Gemeinsame Evolution von Hund und Mensch	45
5.3 Verbale Welt – Erfahrungswelt	47

6 Grundlagen der Mensch- Hund-Beziehung	49
6.1 Biophilie	49
6.2 Du-Evidenz	51
6.3 Evolutionäre Aspekte	53
6.4 Spiegelneurone	55
6.5 Hormonelle Aspekte	57
6.6 Bindungstheorie.	58
6.7 Aspekte der Kommunikation	61
6.8 Emotionstheoretische Aspekte	63
7 Wirkfaktoren und Wirkungen tiergestützter Therapie	65
7.1 Hunde als Angst- und Spannungsminderer.	67
7.2 Hunde als Bindungsfigur	70
7.3 Hunde als soziales Medium	72
7.4 Hunde als Motivatoren	77
7.5 Hunde arbeiten „klienten-zentriert“	80
7.6 Hunde als Kommunikationsförderer	83
7.7 Hunde als Projektionsfläche	85
7.8 Hunde als Förderer der Selbstwirksamkeit	88
8 Tierschutz und Tierethik	93
8.1 Anthropomorphisierende Sichtweise	94
8.2 Tierschutzgesetz als grundlegende Leitlinie	95
8.3 Spezifische tierethische Aspekte	97
8.4 Die Verantwortung des Menschen	98
9 Grundvoraussetzungen für das Mensch-Hund-Team	109
9.1 Grundvoraussetzungen beim Menschen	109
9.2 Grundvoraussetzungen beim Hund	112
10 Kriterien für die Auswahl des Hundes	120
<i>Instinkt und Bedürfnisse – Der Biotonustest – Der 6-Wochen-Test</i>	
11 Sozialisierung	130
11.1 Beim Züchter	131



	<i>Die Auswahl der Elterntiere – Wo Welpen aufwachsen sollten – Was die Welpen kennenlernen sollten</i>	
11.2	Der Besuch, der lange bleibt	137
12	Verhaltensbeobachtung vor der Ausbildung	144
13	Die Aus- und Weiterbildung des Menschen	147
14	Die Ausbildung des Mensch-Hund-Teams	150
14.1	Die Voraussetzungen	150
14.2	Die Grundlage	152
	<i>Baustein 1: Kommunikation Mensch und Hund – Baustein 2: Beziehungsorientierte Erziehung – Baustein 3: Aufbau von Signalen – Baustein 4: Alltagssituationen meistern – Baustein 5: Talente erkennen und fördern – Baustein 6: Gemeinsame Aktivitäten</i>	
14.3	Der Weg	159
	<i>Baustein 7: Das zukünftige „Arbeitsumfeld“ – Baustein 8: Gelerntes abrufen – Baustein 9: Spaß – Baustein 10: Ruhephasen – Baustein 11: Gezielte Übungen</i>	
14.4	Das Ziel: Eine sichere Bindung	166
15	Konzepte tiergestützter Therapie	168
15.1	Die Interaktionen in der Triade	168
15.2	Konzept Nähe – Distanz	172
15.3	Aktive und passive Rolle des Hundes	173
15.4	Formen der Interaktion	175
15.5	Funktionen des Hundes	176
15.6	Unser konzeptionelles Vorgehen	176
16	Organisation, Durchführung und Evaluation hundegestützter Therapie	178
16.1	Planung	178
16.2	Die Einrichtung erkunden	179
16.3	Vorbereitende Fortbildungen	181
16.4	Abstimmung und Festlegung des Procedere	182
16.5	Aufklärungsgespräch und Einwilligungserklärung	183
16.6	Schnupperbesuch des Hundes	185

16.7 Auswahl der Räumlichkeiten	185
16.8 Screening zum Verhältnis zu Hunden	187
16.9 Basisdokumentation	188
16.10 Zielformulierung	188
16.11 Verlaufsdocumentation	190
16.12 Ergebnisevaluation	190
16.13 Das leidige Thema „Bezahlung“	192
16.14 Der konkrete Einsatz des Hundes	194
17 Übungselemente	197
18 Qualitätsmanagement	199
18.1 Warum Qualitätsleitlinien?	199
18.2 Wie definiert sich Qualität?	200
18.3 Qualitätsdimensionen	201
18.4 Checkliste zu Qualitätsdimensionen	202
19 Rechtliche Grundlagen	206
19.1 Gefährdungsmanagement	209
19.2 Hygienemanagement	215
19.3 Weitere rechtliche Aspekte	221
<i>Heilpraktikergesetz – Tierschutzgesetz – Bürgerliches Gesetzbuch: Haftpflicht – Landeshundegesetze</i>	
20 Ausblick	227
Literatur	229
Bildnachweis	236
Sachregister	237